

Der Kreditmarkt im 1. Halbjahr 1965

Wirtschaft und Verwaltung können ihren Finanzierungsbedarf aus verschiedenen Quellen (Inland, Ausland) und in verschiedenen Formen (z. B. titrierte Kredite, nicht titrierte Kredite) decken. Da die Zusammensetzung der Kreditströme stark schwankt, genügt es nicht mehr, die Entwicklung einer Kreditform (z. B. der nicht titrierten Kredite des heimischen Kreditapparates) zu verfolgen. Man braucht eine Gesamtschau der Finanzierungsströme. Eine solche Gesamtschau ist dank dem fortschreitenden Ausbau der Kredit- und Zahlungsbilanzstatistik zumindest in groben Zügen und halbjährlichen Abständen möglich. Zwar fehlen noch einige Unterlagen, wie etwa eine Aufgliederung der Versicherungskredite und der Wertpapierkäufe des Auslandes nach Kreditnehmern oder eine halbjährliche Ermittlung der Wertpapier-tilgungen. Diese Lücken fallen jedoch nicht mehr sehr ins Gewicht. Die Interpretation der Ergebnisse wird allerdings nach wie vor dadurch erschwert, daß lange Zeitreihen fehlen.

Die vorliegende Darstellung der Kreditströme im 1. Halbjahr 1965 schließt an die Untersuchung über „Die Entwicklung der organisierten Kreditmärkte“¹⁾ an, mußte aber vor allem aus statistischen Gründen etwas anders gegliedert werden.

Aufbringung der Mittel und ihre Verwendung

Die organisierten Kreditmärkte entwickelten sich im 1. Halbjahr 1965 ziemlich uneinheitlich. Von den drei Finanzierungsquellen (Kreditapparat, Ausland, heimisches Publikum) erwies sich der *heimische Kreditapparat* am ergiebigsten. Er vergab 6 71 Mrd. S nicht titrierte Kredite, um 1 94 Mrd. S mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres. Damit erreichte diese Form der Kreditausweitung einen neuen Höhepunkt. Dagegen stiegen die Wertpapierkäufe des Kreditapparates [ohne Bankobligationen²⁾] nur um 0 06 Mrd. S, das Volumen an *ERP- und SAC-Kredit* nahm sogar um 0 03 Mrd. S ab. Insgesamt vergab der Kreditapparat (einschließlich Notenbank und ERP-Fonds) an heimische Schuldner im 1. Halbjahr 6 74 Mrd. S Kredite, um etwa zwei Fünftel mehr als im Vorjahr.

Das *Ausland* gewährte an inländische Nichtbanken 0 28 Mrd. S nicht titrierte Kredite, nur ein Sechstel so viel wie im 1. Halbjahr 1964 (1 80 Mrd. S), aber mehr als im 2. Halbjahr 1964 (0 13 Mrd. S). Die Auslandskredite hatten schon 1962 kräftig abgenommen, erhöhten sich aber später wieder. Im

Laufe von 1964 sind sie nahezu versiegt. Ob die Zunahme zwischen dem 2. Halbjahr 1964 und dem 1. Halbjahr 1965 zufalls- oder konjunkturbedingt ist, kann noch nicht beurteilt werden. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß auch die Wertpapierkäufe des Auslandes wieder etwas zugenommen haben (0 20 Mrd. S), obwohl die Renditen in der Bundesrepublik Deutschland gegenwärtig höher sind als in Österreich.

Insgesamt erhielten inländische Kunden vom Kreditapparat und von ausländischen Gläubigern im 1. Halbjahr 7 23 Mrd. S Kredite, nur um etwa 4% mehr als im Vorjahr. Die gesamte Kreditverflechtung ist allerdings stärker gestiegen, da das *inländische Publikum* (einschließlich Kapitalsammelstellen) in größerem Umfang Rentenwerte kaufte (etwa 2 Mrd. S), gegen nur wenig mehr als 1/4 Mrd. S im Vorjahr (Der Saldo der Wertpapierkäufe des Publikums läßt sich nur ungefähr schätzen, da die Tilgungen nur jährlich erhoben werden.)

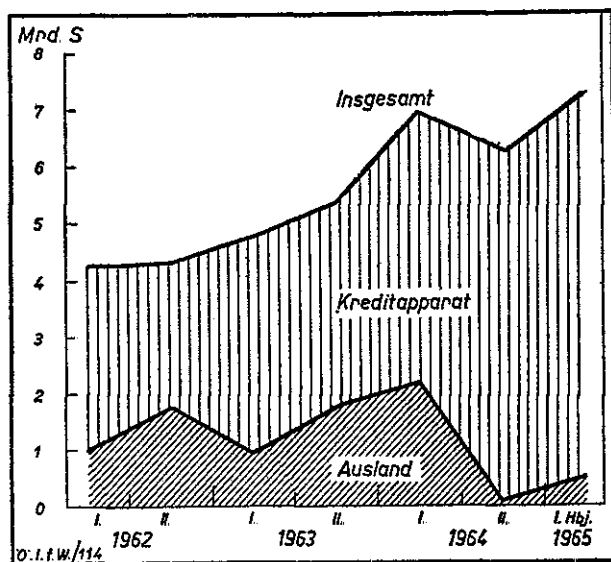
Ähnlich wie die Herkunft hat sich auch die Verwendung der Finanzierungsmittel seit dem Vorjahr merklich geändert.

Die *öffentliche Hand* tilgte im 1. Halbjahr per Saldo 0 28 Mrd. S Kredite von Kreditapparat und Ausland. Im Vorjahr dagegen hatte sie sich in etwa der gleichen Höhe verschuldet. Der Unterschied geht hauptsächlich auf die Auslandskredite zurück: Heuer zahlten öffentliche Stellen per Saldo 0 22 Mrd. S zurück, im Vorjahr hatten sie 0 30 Mrd. S

¹⁾ Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Jg. 1965, Heft 4, S. 132 ff.

²⁾ Die Käufe von Bankobligationen durch den Kreditapparat werden zur Vermeidung von Doppelzählungen als Kredite an Kreditunternehmungen und nicht als Kredite an letzte Schuldner betrachtet (die aus ihren Erlösen gewährten Kredite sind schon in der Kreditstatistik enthalten).

Umschichtung vom Inlands- zum Auslandskredit (Normaler Maßstab; Veränderung im Halbjahr in Mrd. S)



Die gesamten Forderungen von Kreditapparat und Ausland an heimischen Kunden sind — von einer kurzen Unterbrechung im 2. Halbjahr 1964 abgesehen — in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Die beiden Komponenten entwickelten sich viel uneinheitlicher. Die Kredite des inländischen Kreditapparates waren bis 1963 an der Ausweitung nur schwach beteiligt. Erst seit die Kreditunternehmungen ihr Verhalten und ihre Konditionen änderten und Kredite im Ausland knapper wurden, ist der Anteil der Inlandskredite wieder stark gestiegen.

Kredite von Kreditapparat und Ausland an inländische Kunden

	1962		1963		1964		1965
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr
	Mrd. S						
Inland	+3.24	+2.54	+3.79	+3.56	+4.78	+6.16	+6.74
Kreditapparat	+3.54	+2.54	+3.87	+3.65	+4.81	+6.20	+6.77
dav nicht							
titriert	+3.55	+1.87	+3.84	+2.70	+4.77	+6.20	+6.71
titriert	-0.01	+0.67	+0.03	+0.95	+0.04	-0.00	+0.06
ERP u SAC	-0.30	+0.00	-0.08	-0.09	-0.03	-0.04	-0.03
Ausland	+0.98	+1.76	+0.95	+1.74	+2.17	+0.10	+0.48
dav nicht							
titriert	+0.72	+1.49	+0.19	+1.37	+1.80	+0.13	+0.28
titriert	+0.27	+0.26	+0.76	+0.37	+0.37	-0.03	+0.20
Insgesamt	+4.22	+4.30	+4.74	+5.30	+6.95	+6.26	+7.23

aufgenommen. Die nicht titrierten Kredite von inländischen Kreditunternehmungen wuchsen etwa so stark wie im Vorjahr (0.11 gegen 0.15 Mrd. S), titrierte Kredite wurden in etwa gleicher Höhe zurückgezahlt (0.17 gegen 0.19 Mrd. S). Der sinkenden Verschuldung der öffentlichen Hand an Kreditapparat und Ausland stand allerdings eine zusätzliche Verschuldung an das inländische Publikum gegenüber, das mehr Wertpapiere erwarb. Die Gesamtverschuldung der öffentlichen Hand dürfte um knapp 1½ Mrd. S größer geworden sein (im Vorjahr gut ¼ Mrd. S).

Die *Elektrizitätswirtschaft* nahm von Kreditapparat und Ausland (zusammen 0.05 Mrd. S) ebenfalls weniger Mittel auf als im 1. Halbjahr 1964 (0.49 Mrd. S). Der Rückgang betraf alle Formen der Verschuldung an Kreditapparat und Ausland, nur das inländische Publikum dürfte mehr Energieanleihen gekauft haben. Die Gesamtverschuldung der Elektrizitätswirtschaft dürfte um gut ¼ Mrd. S gestiegen sein, gegen ⅔ Mrd. S im 1. Halbjahr 1964.

Kreditnehmer

	1964		1965
	1. Hbj.	2. Hbj.	1. Hbj.
	Mrd. S		
Öffentliche Hand	+0.26	+0.42	-0.28
davon Inlandskredite	+0.15	+1.05	+0.11
Auslandskredite ¹⁾	+0.30	-0.37	-0.22
Wertpapierkäufe von Kreditapparat u. Notenbank	-0.19	-0.27	-0.17
Elektrizitätswirtschaft	+0.49	+0.66	+0.05
davon Inlandskredite	-0.07	+0.23	-0.10
Auslandskredite ¹⁾	+0.33	+0.16	+0.21
Wertpapierkäufe des Kreditapparates	+0.23 ²⁾	+0.27 ²⁾	-0.06
Sonstige	+5.86	+5.26	+7.29
davon Inlandskredite	+4.69	+4.92	+6.71
Auslandskredite ¹⁾	+1.17	+0.34	+0.28
Wertpapierkäufe des Kreditapparates	+0.30
	+6.61	+6.34	+7.06
Nicht zuzuordnen: ERP-u. SAC-Kredite	-0.03	-0.04	-0.05
Titrierte Auslandskredite	+0.37	-0.03
Insgesamt	+6.95	+6.26	+7.23

¹⁾ Nur nicht titriert — ²⁾ Einschließlich Sonstige

Der inländische Restsektor „Wirtschaftsunternehmungen und Private“ nahm 7.29 Mrd. S Kredite auf, 1.43 Mrd. S mehr als im Vorjahr (5.86 Mrd. S). Auslandskredite wurden großteils durch Inlandskredite ersetzt, ihr Anteil fiel von etwa einem Fünftel auf ein Fünfundzwanzigstel des Zuwachses. Wertpapiere wurden vom Restsektor nur in geringem Umfang ausgegeben (0.38 Mrd. S); sie wurden außerdem zum Teil von Kreditunternehmungen gekauft. Die Kredite von Kreditapparat und Ausland decken sich daher annähernd mit der Gesamtverschuldung.

Die *Industrie* erhielt 1.80 Mrd. S, etwa ein Viertel aller Kredite an den Restsektor (7.29 Mrd. S). Davon waren 92% Inlands- und 8% Auslandskredite. An den Auslandskrediten des Restsektors hatte die Industrie einen Anteil von 50%. Nimmt man für das Vorjahr einen Anteil von 70% an¹⁾, so wuchs die Verschuldung der Industrie im 1. Halbjahr 1964 um 1.9 Mrd. S, im 2. Halbjahr um 0.6 Mrd. S und im 1. Halbjahr 1965 um 1.8

¹⁾ Nach einer Erhebung der Oesterreichischen Nationalbank waren von den im I. Quartal 1964 bewilligten Auslandskrediten an den Restsektor 71% Industriekredite. Siehe: „Kosten und Motive der Auslandsverschuldung“, Monatsberichte, Jg. 1964, Heft 2, S. 52.

Mrd. S. Die konjunkturbedingt erwartete stärkere Ausweitung der Industriekredite ist daher nach wie vor ausgeblieben. Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt man, wenn man die Anteile der Industrie am Kreditvolumen des Kreditapparates mit ihrem Anteil am Kreditzuwachs vergleicht. Im 1. Halbjahr nahm die Industrie 24'7% der Kredite an den Restsektor, um etwas (0.2 Prozentpunkte) mehr, als ihrem Anteil am aushaftenden Kreditvolumen Ende 1964 (24'5%) entsprechen hätte. Im 1. Halbjahr 1964 war allerdings die Differenz noch größer gewesen (1.6 Prozentpunkte).

Kredite an die Industrie

	Veränderung im 1. Halbjahr 1965		Anteil am aushaftenden inländischen Kreditvolumen	
	Ausland	Inland	den Inlands-krediten	den inländ. Kredit-volumen
	Mrd. S		in %	
Bergwerke, Gießereindustrie	} +0.19	-0.06	6.6	6.6
Maschinen-, Metall-, Fahrzeug-industrie		+0.56	33.7	24.7
Erdöl- und chemische Industrie	-0.01	+0.15	9.0	9.4
Elektroindustrie	-0.02	+0.24	14.5	8.3
Papier- und Sägeindustrie	-0.02	+0.17	10.2	15.0
Textil- und Bekleidungsindustrie	}	+0.39	23.5	20.3
Sonstige		+0.21	12.7	15.7
Insgesamt	+0.14	+1.66	100.0	100.0

Die Kreditversorgung der einzelnen Industriezweige läßt sich nicht genau verfolgen, da die Auslandskredite nur für das 1. Halbjahr 1965 aufgegliedert wurden. Die Entwicklung der Inlandskredite, die seit Anfang 1964 vergleichbar erfaßt werden, bietet aber einige Anhaltspunkte. Relativ die meisten Kredite dürften Bekleidungs- und Lederindustrie aufgenommen haben; sie erhielten 12.6% und 5.2% des inländischen Kreditzuwachses, obwohl sie am Volumen nur mit 4.3% und 2.0% beteiligt sind (Auslandskredite dürften in beiden Sektoren keine große Rolle spielen). Auf die Elektroindustrie entfielen 14.5% des Zuwachses der Inlandskredite, aber nur 8.3% des Volumens. Sie zahlte allerdings 0.02 Mrd. S Auslandskredite zurück. Auch die Kredite an die Gruppe Bergwerke, eisenzeugende und -verarbeitende Industrie wuchsen überdurchschnittlich. Diese Gruppe erhielt zwar etwas weniger Inlandskredite (33.7%), als ihrem Stand (31.3%) entsprechen würde, sie nahm aber außer den 0.50 Mrd. S Inlandskrediten als einzige Industriegruppe 0.19 Mrd. S Auslandskredite auf. Besonders viel Inlandskredite nahmen Eisen- und Metallwaren-, Maschinen-, Stahl- und Eisenbau- sowie Metallindustrie; Bergwerke, Eisenzeugung, Gießerei- und Fahrzeugindustrie zahlten per Saldo Inlandskredite zurück. Die Verteilung der Auslandskredite innerhalb der Gruppe ist nicht bekannt.

Die nichtindustriellen Bereiche des Restsektors nahmen meist mehr Mittel im Inland auf, als ihrem Anteil entsprechen hätte, und verschuldeten sich außerdem an das Ausland. Die *Umsatzwirtschaft* war am Zuwachs der Inlandskredite mit 2.4% beteiligt (am Stand mit 2.5%) und nahm 0.02 Mrd. S im Ausland auf. Für die anderen Bereiche sind die Auslandskredite nur in Summe ausgewiesen, sie dürften hauptsächlich an *Gewerbe* und *Handel* gewährt worden sein. An den Inlandskrediten war das Gewerbe stark überproportional, der Handel leicht unterproportional beteiligt; einschließlich der Auslandskredite nahmen wahrscheinlich beide Sektoren überdurchschnittlich viel Kredite auf. Besonders stark stieg die Bedeutung der *Privaten* als Kreditnehmer. Vom Zuwachs der Inlandskredite im 1. Halbjahr 1965 erhielten sie 18.8%, etwas mehr als das Gewerbe und nur ein Viertel weniger als die Industrie. Ihr Anteil am aushaftenden Kreditvolumen erreichte erst 14.3%, da der Privatkredit erst seit relativ kurzer Zeit von den Kreditunternehmungen gefördert wird. Die Auslandskredite an Private dürften unbedeutend sein.

Kredite an den Restsektor

	Veränderung im 1. Halbjahr 1965		Anteil am aushaftenden inländischen Kreditvolumen	
	Ausland	Inland	den Inlands-krediten	den inländ. Kredit-volumen
	Mrd. S		in %	
Industrie ¹⁾	+0.14	+1.66	24.7	24.5
Verkehr	+0.02	+0.16	2.4	2.5
Gewerbe	}	+1.23	18.3	11.2
Handel		+0.95	14.2	16.0
Land- und Forstwirtschaft	}	+0.85	12.7	12.0
Unselbständige und Freie Berufe		+1.26	18.8	14.3
Sonstige ²⁾		+0.60	8.9	19.5
Insgesamt	+0.28	+6.71	100.0	100.0

¹⁾ Aufgliederung siehe Übersicht linke Spalte — ²⁾ Darunter vor allem Fremdenverkehr sowie Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen.

Die Zusammenfassung ergibt: Die Ausweitung des gesamten Kreditvolumens setzte sich im 1. Halbjahr 1965 fort, war aber nicht ganz so stark, wie die Entwicklung der nicht titrierten Kredite des heimischen Kreditapparates vermuten ließe. Die Elektrizitätswirtschaft beanspruchte etwa 0.3 Mrd. S weniger Mittel als im 1. Halbjahr 1964, die öffentliche Hand 1.1 Mrd. S mehr. Wirtschaftsunternehmungen und Private verschuldeten sich um etwa 1.4 Mrd. S stärker als im Vorjahr. Konjunkturbedingt wäre eine stärkere Verlagerung der Kreditausweitung zugunsten der Unternehmungen zu erwarten gewesen, deren Fremdmittelbedarf bei guter Konjunktur wächst und von den Kreditunternehmungen bevorzugt gedeckt wird. Die Liquidität des Kreditappara-

tes war aber hoch genug, um alle Kreditwünsche zu befriedigen. Insgesamt hat die Industrie nur etwa gleich viel Kredite genommen wie im Vorjahr. Einige Branchen, wie Teile der Eisen- und Metallwarenindustrie, Elektro- und Bekleidungsindustrie, haben sich zwar stärker verschuldet, andere aber per Saldo sogar Kredite zurückgezahlt. Die starke Ausweitung geht vor allem auf die Kredite an Gewerbe, Handel und Private zurück.

Änderungen in der Kreditstruktur des Kreditapparates

Die interessanteste Entwicklung auf den organisierten Kreditmärkten in letzter Zeit war die starke Ausweitung der Inlandskredite zu Lasten der Auslandskredite. In den letzten zwölf Monaten deckte der inländische Kreditapparat 97% des Bedarfes an nicht titrierten Krediten, in den zwölf Monaten vorher (2. Halbjahr 1963 und 1. Halbjahr 1964) nur 70%. Das Zurückdrängen der Auslandskredite läßt sich zumindest teilweise damit erklären, daß sich die heimischen Kreditunternehmungen der schärferen Konkurrenz anpaßten und sich bemühten, wettbewerbsfähige Konditionen zu erstellen (eine Befragung hatte ergeben, daß die in den ersten drei Quartalen 1964 aufgenommenen Auslandskredite meist billiger waren, längere Laufzeiten hatten und kulantere Besicherungen boten als vergleichbare heimische Kredite). Die Änderung der heimischen Kreditpolitik läßt sich an Hand verschiedener Merkmale in der Kreditstatistik nachweisen.

Die *Anteile* der einzelnen Kreditunternehmungen am Kreditvolumen haben sich etwas verschoben. Die Zuwachsrates der Bankkredite stieg von 3,5% (1. Halbjahr 1963) auf 5,2% (1. Halbjahr 1964) und 12,1% (1. Halbjahr 1965). Das hängt zum Teil mit der Konjunktur zusammen: Die Bankkredite nehmen üblicherweise bei mäßigem Wachstum der Wirtschaft unterdurchschnittlich zu und wachsen in der Hochkonjunktur rascher als die anderen Kredite. Die konjunkturbedingte Verlagerung zugunsten der Bankkredite wurde jedoch vermutlich dadurch verstärkt, daß Großkreditnehmer, die vorwiegend zum Kundenkreis der Banken zählen, auf Auslandskredite verzichteten und ihren Kreditbedarf wieder im Inland deckten.

Die Kreditunternehmungen vergeben wieder mehr *Großkredite*. Der Anteil der Kredite über 5 Mill. S hatte lange Zeit, vor allem bei den Banken, aber auch im gesamten Kreditapparat, eine sinkende Tendenz. Der Übergang vom Verkäufer- zum

Veränderungsraten der Kredite

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965
	Veränderung im 1. Halbjahr in %						
Aktienbanken	1,3	3,3	11,0	2,7	3,5	5,2	12,1
Bankiers	6,3	22,8	14,7	7,5	10,2	17,7	19,5
Sparkassen	10,8	14,3	9,0	8,8	6,7	8,3	5,4
Landes-Hypothekenanstalten	7,1	8,6	8,5	7,2	7,9	7,8	7,9
Ländliche Kreditgenossenschaften	9,9	12,5	6,8	9,5	10,4	8,5	9,8
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	10,1	15,9	12,0	11,2	10,5	11,9	11,7
Bausparkassen	21,1	23,6	20,1	8,7	10,1	10,6	13,5
Sonderkreditunternehmungen	19,6	31,1	21,3	21,8	7,7	2,5	0,7
Teilzahlungsinstitute	7,4	19,2	3,4	-1,6	-1,1	0,2	3,7
Insgesamt	4,9	8,5	8,1	5,3	6,4	7,4	9,1

Käufermarkt in der zweiten Hälfte der Fünfzigerjahre legte vor allem den Banken nahe, neue Schichten von Kreditnehmern zu gewinnen. 1961 fiel der Anteil der Großkredite bei den Banken besonders stark (in diesem Jahr wurden zum ersten Male in größerem Umfang Auslandskredite aufgenommen). In den letzten zwölf Monaten gewannen jedoch Großkredite wieder an Bedeutung. Ihr Anteil am Kreditvolumen stieg bei den Banken von 53,9% auf 54,4% und bei allen Kreditunternehmungen von 31,5% auf 32,4%. Das Vordringen der Großkredite ist um so bemerkenswerter, als die Banken in der zweiten Hälfte 1964 unter dem Einfluß ihrer Veranlagungsschwierigkeiten den Privatkleinkredit geschaffen haben, wodurch der Anteil der Kleinkredite (unter 50.000 S) von 2,5% auf 3,5% stieg.

Höhe der Kredite

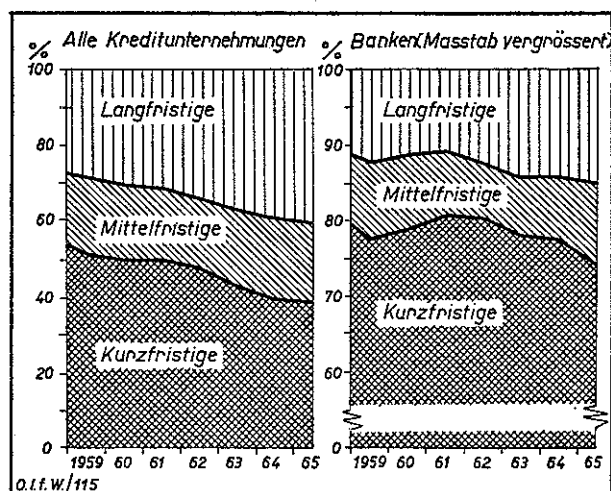
	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965
	in % des aushaftenden Kreditvolumens						
	Juni						
Alle Kreditunternehmungen ¹⁾							
Bis 50.000 S	18,7	18,1	16,6	15,7	15,2	14,3	13,8
Über 50.000 bis 300.000 S	16,7	17,6	17,9	18,7	19,5	20,0	19,9
Über 300.000 bis 1 Mill S	11,9	12,1	12,8	13,1	13,4	13,6	13,4
Über 1 Mill bis 5 Mill S	19,2	18,9	19,6	19,9	20,9	20,6	20,5
Über 5 Mill S	33,5	33,3	33,1	32,6	31,0	31,5	32,4
Aktienbanken und Bankiers							
Bis 50.000 S	2,2	2,0	2,7	1,9	1,8	2,5	3,5
Über 50.000 bis 300.000 S	6,3	6,4	6,6	6,6	6,3	6,3	6,1
Über 300.000 bis 1 Mill S	9,9	9,8	10,8	10,8	10,8	10,9	10,0
Über 1 Mill bis 5 Mill S	22,6	23,5	24,0	25,0	26,0	26,4	26,0
Über 5 Mill S	59,0	58,3	55,9	55,7	55,1	53,9	54,4

¹⁾ Ohne Teilzahlungsinstitute

Die *Laufzeit* der Kredite ist länger geworden. Ein Trend zu längerfristigen Krediten war als Folge der fortschreitenden Konsolidierung der Finanzmärkte schon bisher zu beobachten. Er wurde aber von kurzfristigen Konjunkturschwankungen überlagert. Vor allem die Banken weiteten ihre langfristigen Kredite nur dann überdurchschnittlich aus, wenn ihr Kreditvolumen stagnierte; in der Hochkonjunktur sank der Anteil der über fünfjährigen Kredite wieder. Seit Mitte 1964 stieg er jedoch entgegen den bisherigen Erfahrungen in guten Kon-

Die Laufzeit der Kredite steigt

(Normaler Maßstab; Anteil am Kreditvolumen zu Jahresmitte in %)



In den letzten Jahren wurden in zunehmendem Maße längerfristige Kredite vergeben. Der Anteil der kurzfristigen Kredite sank relativ stark, der der mittelfristigen blieb im großen und ganzen unverändert. Bei den Banken, wo kurzfristige Kredite eine viel größere Rolle spielen, stieg deren Anteil in den Jahren 1959 bis 1961 noch, seither dringen aber auch dort die mittel- und langfristigen Kredite rasch vor

junkturjahren bei den Banken von 14 2% auf 14 8% und im gesamten Kreditapparat von 39 8% auf 40 2%. Auch in diesem Fall hätte die Ausdehnung der Privatkleinkredite, deren Laufzeit zwei Jahre selten übersteigt, eher eine umgekehrte Tendenz erwarten lassen.

Laufzeit der Kredite

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965
Juni							
in % des aushaftenden Kreditvolumens							
Alle Kreditunternehmen ¹⁾							
Weniger als 1 Jahr	50 8	49 4	49 5	47 4	42 8	39 9	38 5
1 bis 5 Jahre	20 3	19 8	19 0	18 2	19 3	20 3	21 3
Mehr als 5 Jahre	28 9	30 8	31 5	34 4	37 9	39 8	40 2
Aktienbanken und Bankiers							
Weniger als 1 Jahr	77 8	78 9	80 8	80 2	78 0	77 6	74 1
1 bis 5 Jahre	10 0	9 9	8 5	7 7	7 6	8 2	11 1
Mehr als 5 Jahre	12 2	11 2	10 7	12 1	14 4	14 2	14 8

¹⁾ Ohne Teilzahlungsinstitute

Bei der Laufzeit der Kredite ist die langfristige Entwicklung nur schwer von konkurrenzbedingten Anpassungen zu unterscheiden. Für die *Besicherungsbedingungen* gibt es dieses Problem nicht, da bisher die Tendenz bestand, Kredite stärker zu besichern. Im 1. Halbjahr 1965 jedoch wuchsen die Hypothekarkredite trotz steigender Durchschnittslaufzeit der Kredite nur um 5 2%, gegen 6 5% und 9 4% in den Vergleichsperioden der Vorjahre. Die Zuwachsrate der sonstigen Kredite, die meist weniger

konventionell besichert sind, lag mit 12 3% um ein Drittel über dem Durchschnitt. Bei den Banken ist die Tendenz abnehmender Besicherungsbedingungen weniger deutlich ausgeprägt: Ihre Hypothekarkredite wuchsen im 1. Halbjahr 1965 mit 5 4% rascher, die besonders starke Zunahme ihrer sonstigen Kredite (+18 4%) hat zum Teil konjunkturelle Ursachen.

Besicherung der Kredite

	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965
Veränderung im 1. Halbjahr in %							
Alle Kreditunternehmen							
Wechsel ¹⁾	- 2 2	+ 1 2	- 7 2	+ 2 8	- 0 4	- 3 5	+ 4 1
Hypothekar- und							
Kommunaldarlehen	+ 9 2	+ 9 3	+ 9 2	+ 8 2	+ 9 4	+ 6 5	+ 5 2
Sonstige Schuldner	+10 1	+15 8	+12 6	+ 7 2	+ 7 2	+10 2	+12 3
Ausleihungen in Fremdwährung an Inländer	- 5 0	-33 2	+20 5	+26 6	- 2 9	+18 9	+12 6
Insgesamt	+ 4 9	+ 8 5	+ 8 1	+ 5 3	+ 6 4	+ 7 4	+ 9 1
Aktienbanken und Bankiers							
Wechsel ¹⁾	- 6 3	- 1 9	-12 1	- 1 5	- 3 2	- 6 5	+ 2 0
Hypothekar- und							
Kommunaldarlehen	+ 3 2	+ 5 2	+10 0	+ 7 8	+ 3 3	+ 4 4	+ 5 4
Sonstige Schuldner	+10 0	+12 2	+18 5	+ 5 9	+ 9 6	+10 9	+18 4
Ausleihungen in Fremdwährung an Inländer	- 8 6	-41 3	+15 6	+30 6	-10 7	+36 3	+15 5
Insgesamt	+ 1 6	+ 4 6	+11 2	+ 3 0	+ 3 9	+ 6 1	+12 6

¹⁾ Ohne Rediskonte.

Das Kreditangebot blieb trotz der kräftigen Kreditausweitung ziemlich elastisch. Der *Ausnutzungsgrad* der von Banken eingeräumten Kredite sank in den letzten drei Jahren von 79 4% (Mitte 1963) auf 77 5% (Mitte 1964) und 77 3% (Mitte 1965). Für alle Kreditunternehmen betragen die entsprechenden Prozentsätze 87 4%, 87 0% und 86 6%. In früheren Jahren waren mit fortschreitender Konjunktur die Kredite immer stärker ausgenutzt worden. Auch waren die Kreditunternehmen bereit, mehr Promessen zu geben. Sie stiegen in den letzten drei Jahren von 3 5% auf 4 5% und 4 6% der Kreditrahmen.

Ausnutzungsgrad der Kredite

	1959	1960	1961	1962	1963 ¹⁾	1964 ¹⁾	1965 ¹⁾
Juni							
Alle Kreditunternehmen							
1. Aushaftende Kredite	Mrd. S				63 90	71 95	85 57
2. Plus nicht ausgenutzte Rahmen	Mrd. S				9 24	10 74	13 25
3. Kreditrahmen	Mrd. S				73 14	82 69	98 82
4. Ausnutzungsgrad (1 in % von 3)		84 9	85 4	86 6	87 8	87 4	86 6
Aktienbanken und Bankiers							
1. Aushaftende Kredite	Mrd. S				21 98	23 28	27 73
2. Plus nicht ausgenutzte Rahmen	Mrd. S				5 70	6 77	8 15
3. Kreditrahmen	Mrd. S				27 68	30 05	35 88
4. Ausnutzungsgrad (1 in % von 3)		77 1	76 6	80 9	81 7	79 4	77 5

¹⁾ Neue Reihe

Die *Zinssätze* werden nicht statistisch erfaßt. Alle Anzeichen sprechen aber dafür, daß sie schon 1963, 1964 und dann noch einmal im Frühjahr 1965 kräftig nachgaben. Die Bemühungen der heimischen Kreditunternehmungen, durch Zinsverbilligungen, längere Laufzeiten und Verzicht auf reale

Sicherheiten das zunächst an das Ausland verlorene Kreditgeschäft zurückzugewinnen, wären allerdings kaum so erfolgreich gewesen, wenn nicht gleichzeitig in der Bundesrepublik Deutschland die Kredite knapper geworden wären und die USA Auslandskredite weiter beschränkt hätten.

Gunther Tichy

Strukturänderungen im Stromverbrauch der Industrie

Die Industrie ist mit weitem Abstand der größte Stromverbraucher der österreichischen Wirtschaft. Ihre Nachfrage nach elektrischer Energie ist von großer Bedeutung für den Ausbau der Elektrizitätswirtschaft.

Die vorliegende Arbeit untersucht die Entwicklung des industriellen Stromverbrauches, die Zusammenhänge zwischen Produktion und Stromverbrauch und den Einfluß der Rationalisierungen und Strukturänderungen auf die Stromnachfrage.

Stromnachfrage der Industrie wächst langsamer als Gesamtverbrauch

Der gesamte Stromverbrauch der österreichischen Wirtschaft hat von 1951 bis 1964 um 169%¹⁾ zugenommen. Die mittlere Zuwachsrate betrug 7,9%. In der gleichen Zeit ist der Stromverbrauch der Industrie um 131% oder 6,7% je Jahr gestiegen. Die Nachfrage der Industrie ist demnach erheblich langsamer gewachsen als die der übrigen

Verbraucher. Der Anteil der Industrie am gesamten Stromverbrauch ist dadurch von rund 56% auf 48% gesunken.

Die Wachstumstendenzen haben sich allerdings in der Beobachtungsperiode geändert. Bis 1955 nahm der Stromverbrauch der Industrie rascher zu (fast 11% jährlich) als die Gesamtnachfrage (10,2% jährlich). Seither ist die Wachstumsrate der Gesamtnachfrage viel weniger stark zurückgegangen (auf 6,9% jährlich) als jene der Industrienachfrage (4,8%).

Die Industrie bezog einen wachsenden Teil ihres zusätzlichen Strombedarfes aus dem öffentlichen Netz. Der Anteil der eigenen Stromerzeugung am gesamten Stromverbrauch der Industrie ist langsam aber stetig gesunken, von 35% (1951) auf 28% (1964).

Gesamter Stromverbrauch und Stromverbrauch der Industrie

Zeit	Gesamter Stromverbrauch ¹⁾ Mill kWh	Verbrauch der Industrie		
		Insgesamt	Anteil in %	Davon aus dem öffentlichen Netz in % des gesamten Verbr.
1951	6.571	3.676	55,9	64,7
1952	7.057	3.954	56,0	67,6
1953	7.674	4.290	55,9	67,8
1954	8.627	4.895	56,7	67,4
1955	9.699	5.556	57,3	68,2
1956	10.504	5.771	54,9	69,9
1957	11.222	5.985	53,3	70,4
1958	12.195	6.143	50,4	70,7
1959	12.858	6.534	50,8	71,7
1960	14.062	7.103	50,5	71,0
1961	14.679	7.395	50,1	71,6
1962	15.708	7.592	48,3	72,0
1963	16.747	7.931	47,4	71,5
1964	17.655	8.492	48,1	71,6

¹⁾ Öffentliche Versorgung und Eigenanlagen

Industrieproduktion¹⁾ und Stromverbrauch

Das Wachstum der Industrienachfrage nach Strom hängt vor allem von der Entwicklung der Produktion, von Struktur- und Wachstumsverlagerungen zwischen stromintensiven und stromextensiven Produktionszweigen und von Änderungen der Stromintensität in den einzelnen Produktionszweigen ab.